

Der mobile Mensch

— Wir fahren mit dem Auto zur Arbeit, zum Einkaufen, in die Ferien. Die Hälfte aller im Jahr zurückgelegten Kilometer machen Schweizerinnen und Schweizer mit dem Auto. In Städten und Agglomerationen verabschieden sich jedoch mehr und mehr Menschen von der Auto-Mobilität, sie setzen auf Bus und Bahn. Die eigentliche «Revolution» der Mobilität allerdings findet abseits der Verkehrsträger statt.

Im Zentrum stehen nicht länger Auto, Bus oder Bahn, sondern die Informationstechnologien, die es ermöglichen, die Verkehrsmittel und die verschiedenen Lebensbereiche, in denen wir uns bewegen, miteinander zu verknüpfen. Dank mobiler Kommunikationsmittel und ihrer zahllosen Apps sind Billette rasch gekauft, Anschlüsse oder Verfügbarkeiten in Windeseile abgefragt. Glaubt man Wissenschaftlerinnen und Trendforschern, wird Mobilität durch das Sammeln und Analysieren grosser Datenmengen für Nutzer unkomplizierter und persönlicher. Verkehrsmittel – vom Tram bis zum Segway – werden in Zukunft noch mehr mit uns und untereinander kommunizieren.

Das hat vielfältige Auswirkungen: ökonomische und ökologische, aber auch gesellschaftliche. Mobilität wird längst nicht mehr nur als physische Bewegung von A nach B verstanden, sie wird kommunikative, geistige und soziale Dimensionen umfassen. Einblicke in die vielfältigen Arbeiten und Projekte von Ingenieuren und Informatikerinnen, Ökonomen und Designerinnen an der Hochschule Luzern zum Thema Mobilität gibt das Dossier dieser Ausgabe.

Sigrid Cariola, Chefredaktorin